



**IDA-Wettbewerb Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld  
Schüler der Siegergruppe mit dem schwimmenden  
Wasserkleinkraftwerk „Abfallbehälter“**

## **Jahresbericht des Präsidenten des Stiftungsrates für das Jahr 2008**

## **Jahresbericht des Präsidenten des Stiftungsrates für das Jahr 2008**

### **1. Gründung der Stiftung**

Am 19.6.2000 wurde die "Stiftung für Jugendförderung im Thurgau" durch Unterzeichnung und notarielle Beurkundung der Stiftungsurkunde gegründet. Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde lautet der Zweck der Stiftung wie folgt:

"Zweck der Stiftung ist die Jugendförderung, d.h. die Unterstützung von gemeinnützigen Projekten und Organisationen, die der Förderung von Kindern und Jugendlichen dienen.

Im Sinne dieses Zweckes fördert und unterstützt die Stiftung Projekte und Organisationen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit wie z.B. Sportanlässe und -organisationen, Kulturanlässe und -organisationen, Gesundheitsorganisationen und Prävention, Ausbildungsinstitutionen etc."

Der Sitz der Stiftung ist in Frauenfeld; sie ist im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen. Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau als Aufsichtsbehörde genehmigte die Stiftungsurkunde mit Entscheid vom 6.7.2000. Ferner gewährte das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau mit Entscheid vom 17.8.2000 die Steuerbefreiung.

## 2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Emil Halter, Frauenfeld, Präsident  
Matthias Hotz, Frauenfeld, Vizepräsident  
Ernstpeter Huber, Frauenfeld  
Martin Witzig, Frauenfeld  
Hansueli Signer, Frauenfeld

## 3. Sitzungen und Beschlüsse

Im Jahr 2008 traf sich der Stiftungsrat an zwei Sitzungen. Für die Einzelheiten wird auf die Sitzungsprotokolle verwiesen.

### ***Sitzung vom 13. März 2008:***

Die Jahresrechnung 2007 wird genehmigt. Es wird entschieden, ab diesem Jahr einen Sonderpreis zu vergeben.

Es wird auch die Nachfolge und Strategie der Stiftung diskutiert. Zahlreiche Gesuche werden überprüft und gutgeheissen.

### ***Sitzung vom 20. Oktober 2008:***

Der Stiftungsrat ist Gast bei Herrn Andreas Schweizer, Präsident der Vereinigten Musikschulen Thurgau. Er berichtet über den Start der „Begabtenförderung Musik Thurgau“ mit dreizehn Jugendlichen. Drei davon werden durch die Stiftung unterstützt.

Es wird entschieden, dass der Sonderpreis dieses Jahr an Gabriel Kuhn, Frauenfeld, vergeben wird. Er wurde bereits für seine Maturaarbeit an der Kantonsschule Frauenfeld ausgezeichnet.

#### 4. Besuchte Anlässe

**23. Februar 2008:** Prämierung der vier besten Maturaarbeiten an der Kantonsschule in Kreuzlingen:

Gabriel Züllig: Die Bekämpfung der neuen Armut in Zürich – Ansätze einer sozialpolitisch orientierten Strategie.

Jeanine Ammann: Immersion, Untertauchen in den bilingualen Unterricht.

Semia Mächler: Das Gilles de la Tourette-Syndrom.

Lukas Ruppen und Cornel Engeli: Netzwerkgesteuerte Kaffeemaschine.

Die Jury setzte sich aus Mitgliedern der abtretenden Aufsichtskommission zusammen, welche die Arbeiten am Besuchstag der Schule mit einer stimmungsvollen Laudatio würdigten. Einleitend stellte Matthias Hotz kurz unsere Stiftung vor.

**23. April 2008:** Prämierung der drei besten Maturaarbeiten und der besten Selbständigen Arbeit der Fachmittelschule an der Kantonsschule Romanshorn:

Simona Zahner und Bianca Bättig: Landart. Bodypainting.

Sara Gisler: Radio-Onkologie.

Angelo Frei und Samuel Lanthaler: Detektionsmethoden in der Elementarteilchenphysik.

FMS: Lena Neubauer: Zappelphilipp – ein Phänomen unserer Zeit und was dahinter steckt.

Die Schüler mit den besten Maturaarbeiten mussten für den Prämierungsanlass eine Präsentation vorbereiten, wobei erst am Anlass selber die Preisträger bekannt gegeben wurden und diese dann ad hoc ihre gelungenen Präsentationen hielten. Matthias Hotz und Emil Halter überbrachten die Gratulation des Stiftungsrates.

**22. Mai 2008:** Prämierung der vier besten Maturaarbeiten an der Kantonsschule Frauenfeld:

Nicolas Herzog: Elliptische Kurven und Fermats letzter Satz.

Dominic Stucki: Le Chemin de Fer Franco-Suisse.

Hannes Vollenweider: SKVAssistant, An open source industrial business application.

Gabriel Kuhn: Comic: Player's Choice.

In einem würdigen und festlichen Rahmen in der Aula der Kantonsschule, vor zahlreichen Zuhörern, präsentierten die Preisträger ihre Arbeiten mit einer kurzen Zusammenfassung.

**7. Juni 2008:** Bildungszentrum für Technik Frauenfeld: Prämierung der drei besten Projektarbeiten zum Thema „Energiegewinnung und die praktische Umsetzung durch die Erstellung eines schwimmenden Wasserkleinkraftwerkes“

Die Projektarbeiten befassten sich mit der Nutzung der Wasserkraft und der Wasserströmung, von der Planung, der Projektentwicklung, der Herstellung bis zur Inbetriebsetzung der Kleinkraftwerke. Anlässlich des praktischen Tests auf der Murg, unter den kritischen Augen der Jury und einer Vielzahl von Zuschauern, konnten die folgenden drei Klassen ausgezeichnet werden:

1. Rang: Das Projekt „Chuck Norris“ - Polymechaniker Klasse P3Gb.
2. Rang: Das Projekt „The Lord of the Murg“ - Polymechaniker/Konstrukteure Klasse P2F.
3. Rang: Das Projekt „Flotte Flunder“ – Polymechaniker Klasse P2H.

Diese Arbeiten zeigen in hervorragender Weise den Wert und die Bedeutung der dualen Ausbildung. Das Zusammenspiel von Schule, Lehrbetrieb und persönlichem Engagement der Lernenden.

**16. und 17. Juni 2008:** Würdigung der 5 besten SVA (Selbständige Vertiefungsarbeit) am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden. Diese Vertiefungsarbeiten sind Bestandteil der Lehrabschlussprüfung für alle Berufslernenden im Bereich Allgemeinbildung. Der Lernende konnte das Thema selber wählen, wobei der Schreibende einen klaren Bezug zum gewählten Thema haben musste. Aus den total 480 bewerteten Arbeiten wurden die nachfolgend aufgeführten Lernenden prämiert:

Michael Pfiffner, Zimmermann, mit dem Thema: Geschichten und Konflikte mit Graffiti. Michael ist selber Graffitikünstler beschreibt und bebildert seine Erfahrungen und Erkenntnisse.

Dominik Wattinger, Forstwart, mit dem Thema: Ringen. Dominik ist selber ein erfolgreicher Ringer und beschreibt mit Begeisterung seine Laufbahn und die Sportart Ringen.

Regula Leibundgut, Köchin, mit dem Thema: Der Jurakonflikt. Regula ist im Jura geboren und pflegt gute Beziehungen in den Kanton Jura und ist Jurafan.

Luzio Egli, Schreiner mit dem Thema: Das Schicksal einer Bauernfamilie. Luzio erzählt vom traurigen Wandel einer Bauernfamilie zu der er enge Beziehungen pflegt.

Ramona Ruckstuhl, Polygrafin, mit dem Thema: Gartenzaun – eine eigene kleine Heimat. Auf den Punkt gebracht: Die Art des Gartenzauns widerspiegelt den Besitzer.

Alle Arbeiten dieser angehenden Berufsleute sind sprachlich und inhaltlich hervorragend verfasst, mit Bildern und Tabellen/Grafiken ergänzt - ein Genuss zum Lesen.

**23. August 2008:** Abschlusskonzert in der Stadtkirche Stein am Rhein der International Masterclass Mammern.

Organisiert von David Lang hatten sieben Dirigenten aus fünf verschiedenen Ländern Gelegenheit, während einer Woche ihr Können unter der Leitung von Maestro Liutauras Balciunas aus Littaunien in Zusammenarbeit mit 20 Musikern aus Tschechien und der Schweiz zu verfeinern.

Standing Ovation war der Dank des Publikums am Abschlusskonzert für die Darbietung verschiedener Werke der Klassischen Musik. Es war ein Erlebnis, die verschiedenen Dirigenten mit ihrem spezifischen Temperament und dessen Ausstrahlung auf die Musiker zu erleben.

**17. Oktober 2008:** Thurgauer Jugend-Symphonieorchester: Konzert zum Thema TANGO. Unter der Leitung von Hartmut Wendland, Roger Ender und Fernando Gentile erarbeiteten die jungen Bläser und Streicher während des einwöchigen Lagers in Parpan ein eindruckliches Repertoire an Tangokompositionen. Es ist wie immer erstaunlich, was die Jungmusiker in nur einer Woche Zusammenarbeit bzw. -spiel auf die Bühne bringen.

**20. November 2008:** Übergabe des Spezialpreises an Gabriel Kuhn, Frauenfeld. Gabriel Kuhn zeichnet seit seiner Primarschulzeit und wird sein Talent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich weiter entwickeln. „Wir zeichnen hier nicht einfach eine sehr gute Projektarbeit aus, sondern schätzen auch die Beharrlichkeit, mit der der junge Künstler schon seit Jahren in einem ausgefallenen Gebiet bei der Sache ist“, so Stiftungsrat Matthias Hotz in seiner Laudatio.



Vizepräsident Matthias Hotz mit dem Preisträger Gabriel Kuhn und der Urkunde des Spezialpreises.

**23. November 2008:** Konzert der Preisträger des Jugendmusikwettbewerbs. Zum fünften Mal wurde der Jugendmusikwettbewerb durchgeführt. Es war ein erhebendes Gefühl, wie es Grossratspräsident Lohr ausgedrückt hat, an diesem Konzert dabei zu sein. „Ambitionierte Musiker hätten viel mit einem Spitzensportler gemein, fliesse doch bei beiden viel Schweiß, bis man Glanzresultate sehe. Doch einen guten Musiker, eine gute Musikerin mache nicht nur die technische Perfektion aus. Es sei vielmehr das nicht Messbare, die individuelle Interpretation eines Stückes, welche, gepaart mit Spielfreude und brillanter Technik, ein Stück Musik zu einem echten, tiefen Erlebnis lassen werde“, bemerkte Regierungsrätin Monika Knill.

## 5. Übersicht über die Unterstützungsgesuche

Im Jahre 2008 gingen insgesamt 22 Gesuche ein. Davon wurden achtzehn gutgeheissen. Teilweise betreffen diese Gesuche Projekte für das Jahr 2009.

Die im Jahre 2008 ausbezahlten Unterstützungsbeiträge betrafen folgende Bereiche:

Bereich	Anzahl Gesuche	Betrag insgesamt
Musik, Tanz, Theater	6	26'500.00
Sport	4	18'500.00
Bildung	6	15'000.00
Total		60'000.00

## 6. Richtlinien für die Unterstützung

Aufgrund der eingegangenen Gesuche hat der Stiftungsrat die Kriterien für die Unterstützung von Projekten und Organisationen verfeinert. Sie stehen noch nicht endgültig fest. Der Stiftungsrat behält sich auch vor, seine Richtlinien den wechselnden Bedürfnissen anzupassen.

Im heutigen Zeitpunkt können die Grundsätze für die Beurteilung von Unterstützungsgesuchen wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Stiftung will aussergewöhnliche, hervorragende Leistungen von jungen Menschen fördern und unterstützen, z.B. im Bereich des Sports, der Bildung, der Kunst oder der Suchtprävention.
- Die Stiftung will einzigartige Projekte für oder mit Jugendlichen unterstützen.
- Die Stiftung will Projekte unterstützen, welche eine gewisse Nachhaltigkeit versprechen.
- Die Stiftung will kantonale oder zumindest überregionale Projekte unterstützen.
- Die Stiftung will Organisationen unterstützen, bei denen die Freiwilligenarbeit von Gewicht ist.

Für Unterstützung seitens der Stiftung eher nicht in Frage kommen Projekte und Organisationen,

- denen das Aussergewöhnliche oder Einzigartige fehlt,
- bei denen die Unterstützung durch andere Institutionen im Vordergrund steht,
- die eher kurzfristiger Natur sind,
- denen die kantonale oder wenigstens überregionale Bedeutung fehlt,
- die keine oder nur eine untergeordnete Komponente von Freiwilligkeit aufweisen.



Frauenfeld, 31. Mai 2009

Für die Stiftung für  
Jugendförderung im Thurgau

Emil Halter, Präsident